Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 270. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Freitag, den 13. Juni 1862.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Bern, 12. Juni. Nach Berichten aus Locarno ist Garibaldi daselbst von den Behörden und der Bevölkerung glänzend und enthusiastisch empfangen worden. Offiziell war der Empfang jedoch nicht. Syndikus Rusca bewillkommnete ihn, der Schützen- und der Arbeiter-Verein ernannten ihn zu ihrem Ehrenmitgliede. Batagliani brachte einen Toast auf die helvetische Republik aus, der Präsident der Helvetia, Marconi, überreichte dem General einen Stutzen. Hauptmann Belo, ein Ungar, brachte das Versprechen Garibaldi's, Ungarn befreien zu wollen, in Erinnerung. Garibaldi erwiederte, er betrachte diese Mahnung als eine Prophezeiung, daß er bald nach Ungarn gehen werde. Den Schweizern dankte er tief gerührt für den ihm gewordenen Empfang. Die Schweizer seien glücklich, äußerte er, sie hätten ein Vaterland, und dieses sei ein Asyl für Verbannte; auch er sei verbannt. Nach einem zu Ehren des Generals veranstalteten Banquet setzte derselbe am 9. seine Reise unter großem Geleit bis Canobbio, fort.

Petersburg, 12. Juni. In einer Extra-Ausgabe der heutigen „Polizeizeitung" wird ein kaiserlicher Befehl veröffentlicht, nach welchem Individuen, die im Besitz von Zündstoffen zur Brandlegung befunden werden, binnen 24 Stunden von Militärgerichten verurtheilt werden sollen. Ein Untersuchungs-Comite ist eingesetzt worden. Jeder Stadttheil erhält einen provisorischen Militärgouverneur. Es werden Sammlungen veranstaltet und große Lokale, so wie Lagergeräthe zur Disposition der Abgebrannten gestellt. Zahlreiche Verhaftungen haben stattgefunden.

Paris, 12. Juni. Nach dem „Esprit public" wäre Graf Persigny nach London gegangen, um dem Kabinet von St. James die besonderen Ansichten des Kaisers betreffs einer Lösung der amerikanischen Frage zu unterbreiten. Nach demselben Blatte hätte der Papst zu Paris die offizielle Anzeige gemacht, daß er keinen Vorschlag, der eine Modification seiner weltlichen Macht bezwecke, entgegennehmen werde.

Die „Patrie" theilt mit, daß der Prinz von Wales morgen nach Fontainebleau gehen werde.

Ragusa, 12. Juni. Derwisch Pascha ist am 10. nach Bilechia zurückgekehrt. Ostrog ist wieder von den Montenegrinern besetzt.

London, 12. Juni. Aus Hayti eingetroffene Berichte melden, daß daselbst ein Insurrectionsversuch von dem früheren Minister Salomon gemacht, daß derselbe aber unterdrückt worden sei. Es haben mehrere Verhaftungen stattgefunden.

Bern, 12. Juni. Der Streit über die Comaskischen Tafelgüter im Tessin zwischen der Schweiz und Italien ist durch Unterhandlung zwischen dem turiner Kabinet und dem Bundesrath gütlich beigelegt. Es bleibt nur noch die Spezialtheilung nach den festgestellten Grundsätzen durch die beiderseitigen Commissäre zu regeln.

Preußen.

Berlin, 12. Juni. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem herzoglich sachsen-altenburgischen Wirklichen Geheimen Rath und Staatsminister v. Larisch den rothen Adler-Orden erster Klasse, dem Superintendenten, Pfarrer Jacob zu Gleiwitz den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Gymnasial-Prorector a. D., Professor Dr. Grieben zu Cöslin den rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Legationsrath bei der kaiserl. russischen Gesandtschaft zu Berlin, Staatsrath Baron v. Mohrenheim den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse, dem kaiserl. französ. Unter-Präfecten Morio de l'Isle zu Compiègne den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, so wie dem Maire von Compiègne, Arachequesne, und dem evangelischen Pfarrer Wilhelm Samuel Rogge zu Groß-Tinz im Kreise Liegnitz den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; ferner dem General-Commissions-Präsidenten Schellwitz zu Breslau den Rang eines Rathes zweiter Klasse zu verleihen. (St.-A.)

Berlin, 12. Juni. [Widerlegung.] Die „Sternz." schreibt: „Durch mehrere der hiesigen Blätter ist in den letzten Tagen die Nachricht verbreitet worden, der commandirende General des Garde-Corps habe den Officieren, Unterofficieren und Soldaten seines Befehlsbereichs das Lesen von Zeitungen, mit Ausnahme der „Sternzeitung", der „Kreuzzeitung" und des „Preußischen Volksblattes", untersagt. Wenngleich für jeden Einsichtigen es von vornherein keinem Zweifel unterliegen kann, daß diese Mittheilung lediglich auf einer tendenziösen Erfindung beruht, so sind wir doch von competenter Seite noch besonders ermächtigt, zu erklären, daß dieselbe aller und jeder thatsächlichen Begründung entbehrt." (Es freut uns, daß das ministerielle Blatt die Nachricht mit einer gewissen sittlichen Entrüstung zurückweist, aber wir haben aus diesen Kreisen so Mancherlei erfahren, daß man es Niemandem verdenken kann, wenn er auch dieser Nachricht Glauben geschenkt hat. D. Red. d. „Bresl. Ztg.")

[Vom Hofe.] Se. Maj. der König kamen heute Morgen von Schloß Babelsberg hierher, nahmen die Vorträge des Kriegs- und Marine-Ministers, General-Lieutenants v. Roon, und des General-Adjutanten, General-Lieutenants Frhrn. v. Manteuffel, des Staatsministers Grafen v. Bernstorff und des Ministers des königlichen Hauses, Freiherrn v. Schleinitz, entgegen und empfingen Se. königl. Hoheit den Prinzen Adalbert, den königl. Gesandten am Hofe von Turin, Grafen Brassier de St. Simon, sowie den General-Adjutanten, Generalmajor v. Alvensleben. Allerhöchstdieselben kehren heute Abend nach Schloß Babelsberg zurück.

K. C. **Berlin,** 12. Juni. [In unsern Landtagsangelegenheiten] ist für jetzt diejenige Pause eingetreten, welche nach dem bestehenden Geschäftsgange für eine gewisse Zeit immer eintreten muß. Die Commissionen des Hauses der Abgeordneten sind in voller Thätigkeit, für das Plenum liegt kein Material vor. Zunächst werden das Preßgesetz und die kleineren Handelsverträge zur Berathung kommen. — Im Herrenhause scheint eine förmliche Vertagung aller Arbeiten eingetreten zu sein; von Commissions-Berathungen über die Kreisordnung verlautet nichts; es steht dahin, ob diese Verzögerung, wie von einer Seite versichert wird, auf einem Plane der am meisten interessirten Partei beruht oder rein zufällig ist. In den Kreisen der Abgeordneten beginnen die Budgetfragen die politische Discussion zu beherrschen; das entscheidende Gewicht dieser Fragen für die gegenwärtige Lage wird von allen Fractionen übereinstimmend gewürdigt. Zunächst handelt es sich darum, ob eine besondere Militärcommission einzusetzen sei. Gegen die Einsetzung wird angeführt, daß nach der mehrmaligen Durchberathung der einschlagenden finanziellen Fragen die Budget-Comm. vollkommen zur Erledigung der Sache ausreiche; für die Einsetzung wird geltend gemacht, wenn man die Militärfrage lediglich der Budget-comm. übergebe, so heiße das im Voraus anerkennen, die Militärfrage sei der Volksvertretnng gegenüber lediglich eine finanzielle, während sie doch offenbar ihre sehr prinzipielle Seite habe und die gesetzlichen Grundlagen unseres Heerwesens nahe angehe. Daß die Militärfrage diesesmal definitiv und gründich erledigt werden müsse, wird übereinstimmend anerkannt. Die Frage nach dem Schluß der gegenwärtigen Session tritt allmählich desto öfter und lebhafter auf, je weiter der Sommer vorrückt; die Beantwortung dieser Frage kann jetzt nur als ein gewagter Versuch bezeichnet werden; selbst nach der günstigsten Annahme ist an eine Erledigung der vorliegenden Arbeiten vor Ende nächsten Monats nicht zu denken.

K. C. **Berlin,** 11. Juni. [Nach dem Vorbericht zum Staatshaushaltsetat] für das Jahr 1863 „legen die Ergebnisse dieses Etats Zeugniß davon ab, daß die Lage der Finanzen sich fortschreitend befriedigender gestaltet. Bei den ordentlichen Einnahmen ergiebt sich eine Steigerung der Ueberschüsse, welche noch höher sein würde, wenn nicht zu berücksichtigen gewesen wäre, daß die schon lange gewünschte Erleichterung des Postverkehrs durch Erlaß des Bestellgeldes für Briefe im Orte allmählich eintreten soll, außerdem aber behufs Erleichterung der Schifffahrt eine anderweite Regelung resp. Ermäßigung der Abgaben für Benutzung der Wasserstraßen zwischen der Oder und Elbe und auf dem bromberger Kanal stattgefunden hat. Eine wesentliche Erleichterung des Etats ist durch die Ermäßigung der Ausgaben der Militärverwaltung und dadurch herbeigeführt, daß hauptsächlich in Gemäßheit der Bestimmung in § 5 der Verordnung vom 17. Jan. 1820, eine ansehnliche Minder-Ausgabe der Staatsschulden-Verwaltung mit dem Ablaufe des Tilgungs-Decenniums 1852—63 eingetreten ist." Es ist „thunlich gewesen, über 1,250,000 Thlr. zur Befriedigung ordentlicher und außerordentlicher Bedürfnisse in allen Verwaltungszwelgen und zur Verminderung des extraordinären Zuschusses aus dem Staatsschatze zu bestimmen." So sind z. B. im Ordinarium des Etats ausgesetzt: Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten 27,000 Thlr. zur Dotirung neuer Consulate; Finanzministerium 125,000 Thlr. znr Erhöhung des Civilbeamten-Pensionsfonds und 50,000 Thlr. zur allgemeinen Verbesserung der Beamten-Besoldungen; im Handelsministerium 50,000 Thlr. zur Verstärkung der Unterhaltungsfonds für Land- und Wasserbauten, und 50,000 Thlr. zur Verstärkung der Chaussee-Unterhaltungsfonds; Justizministerium 21,600 Thlr. zur Verbesserung der Kreisrichter; landwirthschaftliches Ministerium 10,900 Thlr. zu landwirthschaftlichen Zwecken und zur Förderung der Pferdezucht; im Cultusministerium 9278 Thlr. zur besseren Ausstattung der Universitäten; 11,270 Thlr. zur Dotirung neuer und besserer Ausstattung vorhandener Schullehrer-Seminare, 8233 Thlr. zur Verstärkung der Pensionsfonds für Wittwen und Kinder von Geistlichen und Lehrern; endlich 94,000 Thlr. zur bessern Ausstattung der Marine; außerdem ist der Tilgungsfonds der 5procentigen Anleihe von 1859 mit dem Betrage von 300,000 Thlr. neu dotirt worden. „Nicht minder umfangreich sind die Mehr-Bewilligungen" im Extraordinarium, nämlich für die Domainen- und Forstverwaltung 77,000 Thlr., für die Telegraphenverwaltung zur Vermehrung der Leitungen ꝛc. 130,000 Thlr., zur Verstärkung der Land- und Wasser-Neubaufonds 170,000 Thlr., Justizbauten 27,000 Thlr., zu Deichbauten und Meliorationen 25,000 Thlr., und zur Förderung der Pferdezucht 10,000 Thlr., zum Bau von Schulgebäuden und Gebäuden für Kunst und wissenschaftliche Zwecke, sowie zu Patronatsbauten 60,000 Thlr. — Die Einnahme (136,738,000 Thlr.) ist um 462,000 Thlr., die Ausgabe (ord. 132,880,000 Thlr., extraord. 7 Mill., im Ganzen circa 140 Millionen) ist um 257,000 Thlr., das Deficit um 205,000 Thlr. geringer angesetzt, als im jetzigen Jahre. Bringt man die wegfallenden 25% Zuschläge (3,180,000 Thlr.) mit in Rechnung, so stellt sich die Brutto-Mehr-Einnahme auf 2,586,790 Thlr., davon den Mehrbetrag an Administrationskosten (Betriebs-Ausgaben) mit 1,649,566 Thlrn. abgezogen, ergeben sich 937,224 Thlr. als die eigentliche Steigerung des Ueberschusses der ordentlichen Einnahmen. Dieser Mehrüberschuß trifft die Domänen mit 77,590 Thlr., die Forsten mit 173,880 Thlr., die directen Steuern (abgesehen vom Steuerzuschlage) mit 286,000 Thlr., die Salzrevenüen mit 382,540 Thlr. u. s. w. Dagegen stehen Minderbeträge von 152,000 Thlrn. — Zu jenem Mehrüberschuß treten Ausgabe-Ersparnisse, 1) bei der Staatsschulden-Verwaltung nach Abrechnung der Mehr-Ausgabe 624,000 Thlr., 2) bei dem Ministerium des Innern 34,000 Thlr., 3) bei der Gestütverwaltung 78,700 Thlr., 4) bei der Militärverwaltung 1,134,000 Thlr., zusammen 1,871,000 Thlr. Dazu jene 937,224 Thlr., und umgekehrt der Betrag der 25% Zuschläge abgerechnet, bleiben 950,000 Thlr. disponibel. Diese werden im Ord. und Extraord. in den verschiedenen Verwaltungszweigen (s. o.) verwendet bis auf 205,000 Thlr.; es vermindert sich also das Deficit des Jahres 1862 für nächstes Jahr von 3,335,000 Thlr. auf 3,180,000 Thlr., welche dem Staatsschatz zu entnehmen sein werden. „Selbst wenn dieser Zuschuß vollständig gewährt werden müßte, was nach den bisherigen Wahrnehmungen bei der ferneren Steigerung der Einnahmen kaum zu besorgen ist, so würde der am Schlusse des Jahres 1860 vorhanden gewesene Bestand des Staatsschatzes gleichwohl nur eine geringe Verminderung erleiden, indem wegen Deckung des fraglichen Zuschusses zunächst auf die aus dem Ueberschnsse des Jahres 1859 herrührenden 2,166,000 Thlr., welche zur Deckung der Ausgaben des Jahres 1861 bewilligt waren, hierzu aber nicht erforderlich gewesen sind; ferner auf die disponibeln Ueberschüsse aus 1860 mit 482,840 Thlr. und aus 1861 mit 511,315 Thlr., zusammen 3,160,155 Thlr. zurückzugehen sein würde, abgesehen davon, daß der für 1862 in Aussicht genommene extraordinäre Zuschuß von 3,385,000 Thlr. nach dem gegenwärtigen Stande der Einnahmen des laufenden Jahres für diesen Zweck nicht ganz in Anspruch zu nehmen sein wird."

Im Einzelnen: Bei den indirecten Steuern wird mit Ausführung des französischen Handelsvertrages „die Ermäßigung des Zolltarifs vorübergehend eine nicht unbeträchtliche Verminderung der Einnahme zur Folge haben. Auf diesen Ausfall, dessen Betrag überdies mit Sicherheit im Voraus sich nicht ermitteln läßt, ist in dem vorliegenden Etat nicht Rücksicht genommen worden, weil zur Uebertragung desselben in den Einnahme- und den Ausgabe-Ersparnissen bei der Rest-Verwaltung zureichende Mittel vorhanden sein werden." Der Ueberschuß von der Seehandlung hat in Folge der Ausdehnung der Geschäfte des Instituts und seiner umsichtigen Leitung vom Jahre 1863 ab auf 500,000 Thlr., also um 100,000 Thlr. erhöht werden können. — Bei der Staatsschulden-Verwaltung ist unter den Ersparnissen angeführt: „durch Herabsetzung des Zinsfußes der Staats-Anleihe de 1850 von 4½ pCt. auf 4 pCt. 75,742 Thlr." Dem gegenüber stehen im Extraordinarium: „zur Deckung der Prämie von 1 pCt. für Convertirung der Staats-Anleihe de 1850 151,484 Thlr." Diese Convertirungsprämie von 1 pCt. des Schuldkapitals ist denjenigen Geld-Instituten, welche die Ausführung dieser Maßregel übernommen haben, beziehungsweise den Inhabern der betreffenden Schuldverschreibungen bewilligt. Diese Ausgabe, welche innerhalb zwei Jahren durch Zins-Ersparnisse gedeckt wird, ist der Reservefonds der allgemeinen Staatsschuld zu tragen wohl im Stande und geeignet."

Von Interesse sind unter den Positionen des Etats, daß die Mehreinnahme (nicht Mehrüberschuß) von den Domänen und Forsten auf 367,000 Thaler veranschlagt ist, darunter für Holz ein Mehr von 278,000 Thaler; dem steht unter den Ausgaben entsprechend gegenüber „für Holzhauer- und Rückerlöhne" ein Mehr von 45,000 Thlr. und ebenso eine Steigerung der Ausgaben für Besoldungen und Dienstaufwandsentschädigungen der betr. Beamten um 18,000 Thlr. — Bei den direkten Steuern zeigen einen Zuwachs, die Gewerbesteuer um 75,000 Thlr. und die Eisenbahnabgabe um 80,000 Thlr., während die Erhebungskosten sich gemindert haben. — Bei den indirecten Steuern finden sich nennenswerthe Mindereinnahmen: bei den Eingangs- und Ausgangsabgaben 452,000 Thlr., Mahlsteuer 165,000 Thlr., Schlachtsteuer 164,000 Thlr., Rübenzuckersteuer 112,000 Thlr.; Mehreinnahme gewährt die Stempelsteuer 522,000 Thlr.; die Erhebungskosten dieses ganzen Verwaltungszweiges sind um 10,000 Thlr. gestiegen. — Beim Salzmonopol steigt die Einnahme um 120,000 Thlr., die Kosten vermindern sich um 262,000 Thlr.

Im Handelsministerium zeigt die Post- u. s. w. Verwaltung eine Einnahmesteigerung beim Porto um 450,000 Thlr., beim Zeitungsdebit um 22,000 Thlr., eine Einnahmeverminderung namentlich beim Bestellgeld um 179,000 Thlr., und bei den Postdampfschiffen um 88,000 Thlr., im Ganzen eine Einnahmesteigerung von 202,000 Thlr. Die Ausgaben dieser Verwaltung sind dagegen um 209,000 Thlr. gestiegen. — Bei der Telegraphenverwaltung ist eine Mehreinnahme von 128,000 Thlr. und eine Mehrausgabe von 104,000 Thlr. in Aussicht genommen. — Beim Berg-, Hütten- und Salinenwesen steht unter anderm eine Mehreinnahme bei den Bergwerken von 252,000 Thlr. eine Mindereinnahme von 154,000 Thlr. bei den Salzwerken gegenüber, so daß Mehreinnahme bleibt 80,000 Thlr. Die Betriebskosten beim Bergwesen steigern sich um 307,000 Thlr., die der Hüttenwerke vermindern sich um 61,000 Thlr., die der Salzwerke um 167,000 Thlr., im Ganzen bleibt in dieser Verwaltung eine Steigerung der Ausgaben um 76,000 Thlr. — Die Eisenbahnverwaltung hofft auf eine Mehreinnahme von 1,849,000 Thlr., darunter die Staatsbahnen mit 1,435,000 Thlr. Die Ausgaben steigern sich um 1,444,000 Thlr. In Summa ergiebt sich eine Steigerung der gesammten Betriebsausgaben von 1,649,000 Thlr. (nämlich Mehrausgabe für das Handelsministerium 1,834,000 Thlr., Minderausgabe für das Finanzministerium 185,000 Thlr.). (Forts. folgt.)

Potsdam, 11. Juni. [Vereinstag.] Die deutschen Vorschuß-, Credit- und Rohstoff-Vereine haben heute hier ihren vierten Vereinstag eröffnet, bei welchem, der „V. Z." zufolge, gegen 60 Vereine vertreten sind.

Danzig, 11. Juni. [Marine.] Wie die „D. Ztg." meldet, wird die „Arcona" nach ihrer Rückkunft von der ostasiatischen Expedition zunächst in England in ein Dock gehen, und nach erhaltener Ausbesserung mit neuer Mannschaft eine zweite Reise nach China antreten. „Thetis" wird von der Expedition erst im nächsten Frühjahr zurückkehren, da sie vorher einen sechsmonatlichen Aufenthalt in Südamerika (La Plata) nimmt. Für die „Gazelle", welche gegenwärtig noch auf der Rhede liegt, ist, wie es heißt, vorläufig eine Reise nach dem Mittelmeer in Aussicht genommen.

Koblenz, 8. Juni. [Die Vertheilung der Krönungs-Medaillen] an die in Königsberg gewesenen Mannschaften des Grenadier-Regiments Königin gab für die beiden hier stehenden Bataillone desselben Veranlassung zu einer Feier. Der Regiments-Commandeur Oberst v. Oppell richtete folgende Ansprache an das Regiment:

„Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, allen Offizieren und Mannschaften der Armee, die der denkwürdigen Krönungsfeier in Königsberg beigewohnt haben, eine Medaille zu verleihen, die am Bande des schwarzen Adler-Ordens getragen werden soll. Ich werde im Namen Sr. Majestät den betreffenden Mannschaften diese Medaille im Kreise des Regiments überreichen. Ihr, die Ihr dieser Gnade theilhaftig werdet, waret Zeugen von der Macht und Herrlichkeit unseres Königs und Herrn. Ihr waret Zeugen, wie unser König seine Krone nicht von den Menschen, sondern wahr und wahrhaftig aus der Hand Gottes erhielt. Die Krone lag auf dem Altar unter dem Bilde des gekreuzigten Heilands; von hier, aus der Hand Gottes, nahm sie der König und setzte sie sich auf sein Haupt, zum Zeichen, daß er ein echter, ein wahrer König von Gottes Gnaden sei. Und darum wehe Jedem, der es wagen sollte, diese Krone anzutasten; wehe Jedem, der in die Rechte derselben einzugreifen wagte, — unser Herr Gott selber würde die Bestrafung des Frevlers übernehmen! Ihr aber, die Ihr Zeugen dieser feierlichen Handlung waret, und die Ihr nun bald zum größten Theile in Eure Heimath entlassen werdet, Ihr besonders seid berufen, die Herrlichkeit unseres Herrn und Königs von Gottes Gnaden in Eurer Heimath von der russischen bis zur französischen Grenze, von den Gestaden der Ostsee bis zum schlesischen Gebirge zu verbreiten. Ihr werdet mit dem Ehrenzeichen auf der Brust noch in Eurem spätesten Alter mit Stolz sagen können: Ich war auch dabei, als unser König seine Krone aus der Hand des höchsten Herrschers im Himmel erhielt. Und vergeßt es nie und nimmermehr, an allen Orten und zu allen Zeiten Zeugniß davon abzulegen, und Eurem Herrn und Könige von Gottes Gnaden treu und ergeben zu bleiben bis zum letzten Athemzuge. Und nun wollen wir unserem königlichen Herrn aus treuer Preußenbrust ein lautschallendes Hoch! bringen. Unser allergnädigster König und Herr von Gottes Gnaden, Ihre Maj. die Königin, der erlauchte Chef des Regiments, und das ganze hohe hohenzollernsche Königshaus lebe hoch! hoch! hoch!

Deutschland.

Gera, 11. Juni. [Die deutsche Lehrerversammlung] hat heute ihren ersten Sitzungstag mit der Berathung zweier hochwichtiger schulischen Fragen ausgefüllt, nämlich: 1) Ueber die Grundsätze, von denen man bei Entwerfung eines Lehrplans ausgehen muß, und 2) über Charakterbildung. Seminardirektor Lüben aus Bremen beleuchtete in längerem Vortrage das erstere Thema nach seiner ganzen Bedeutung und resumirte sich dahin: 1) Der Lehrplan muß einen Stoff enthalten, der im Stande ist, das Kind allseitig zu bilden; 2) der Lehrstoff muß tauglich sein, das materielle Wohlbefinden des Volkes zu fördern, ohne jedoch über dieses den humanen Nutzen zu vergessen; 3) der Untereichtsstoff muß ein zeitgemäßer sein; 4) der Lehrplan muß Maß und Zahl des Stoffes genau bestimmen; 5) der Memorirstoff muß ganz genau bezeichnet sein; 6) der Bildungsstoff muß der Entwickelungsstufe des Kindes entsprechen. In der sehr belebten Debatte sprach sich allgemein die Zustimmung zu diesen Thesen aus. Ueber das zweite Thema referirte Dr. Schmidt aus Köthen. Referent sowohl, wie die Hauptreden in der Diskussion anerkannten, daß zur Charakterbildung der Lehrer selbst ein Charakter sein müsse, daß die Schule als des Kindes kleine Welt zu betrachten sei, daß darum die Schulordnung für den Schüler eine sittliche Weltordnuug werde, in der er Selbstbeherrschung, durchdrungen von christlicher Liebe, lernen müsse. Im Schlußwort erinnert Referent an einen großen deutschen Charakter, an Fichte. Die Versammlung drückt ihre Verehrung für diesen durch Erheben von den Sitzen aus. In der auch von Damen zahlreich besuchten Abendversammlung wurde über die Kinderbewahranstalten und Kindergärten debattirt, wobei die verschiedensten Beurtheilungen zu Tage traten. Ich habe Ihnen nun noch die interessantesten Aeußerlichkeiten des heutigen Tages mitzutheilen. Die Versammlung wurde von dem Ober-Schulrath Herzog mit einer sehr gediegenen Rede über die Stellung der Schule begrüßt. Es ging eine telegraphische Depesche aus Helsingfors ein, die von dem dortigen Schuldirektor Uno Cignäus einen nordischen Gruß brachte. Herr Minister v. Harbou wohnte der Sitzung bei und brachte bei der Festtafel „dem treuen deutschen Lehrer" ein Hoch. Die Stadt Mannheim hat eine Deputation hergesendet, die morgen ihre Aufträge vortragen wird. Der Magistrat und 400 Lehrer aus Wien haben gleichfalls eine Deputation entsendet, in deren Namen ein hochbetagter Lehrer, Köhler aus Wien, erklärte, daß sie gekommen seien als Sendboten, um die Fortschritte der deutschen Pädagogik nach Oesterreich zu tragen; auch haben sie die deutsche Lehrerversammlung nach Wien eingeladen. (Sternz.)

Oesterreich.

Wien, 8. Juni. [Preußens und Oesterreichs Stellung zur kurhessischen Frage.] Der „D. A. Z." wird geschrieben: In verflossener Woche fanden fortgesetzte Unterhandlungen über die kurhessische Verfassungsangelegenheit mit Preußen statt. Graf Rechberg konferirte täglich mit Frh. v. Werther. Wiewohl die Beziehungen, besonders seit dem Abschlusse des Handelsvertrages mit Frankreich, noch gespanntere geworden, als sie es bereits gewesen, so scheint Herr von Werther, dessen vermittelnde Anschauungen bekannt sind, sich doch möglichst und auch mit Erfolg bemüht zu haben, ein entsprechendes Einverständniß herbeizuführen. Dies ist nunmehr auch, wenigstens in Bezug auf die erstere Frage, als erreicht anzusehen. Wie wir nämlich soeben von unterrichteter Seite erfahren, hat sich die preußische Regierung mit dem vom Kurfürsten dem Generallieutenant v. Loßberg ertheilten Auftrag, ein neues Ministerium zu bilden, bereits „zufrieden gestellt erklärt"! Ob aber auch das verfassungstreue hessische Volk sich mit einer dem constitutionellen Maßstabe der Herren von Roon, von der Heydt und v. Jagow zusagenden Verwaltung in seinen Erwartungen beruhigt und befriedigt finden werde, möchte schwerlich vorausgesetzt werden dürfen. Uebrigens herrscht in Bezug auf die äußeren

Fragen eine nicht zu verkennende Schwüle. Diese bezieht sich auch nicht blos auf Italien und die an den östlichen Grenzen sich immer schwieriger gestaltenden Verhältnisse, sondern wesentltch auch auf die Besorgnisse vor einer bereits erfolgten größeren Annäherung zwischen Frankreich und Rußland, auf welche gewisse Andeutungen schließen lassen. Das von der „Presse" angedeutete Gerücht, welches die bevorstehende Hierherkunft des kaiserlichen Internuntius mit einer Combination in Verbindung brachte, der zufolge Herr v. Prokesch eventuell bestimmt wäre, die Präsidentschaft im Ministerrathe zu übernehmen, entbehrt aller Begründung, Wie mit einiger Bestimmtheit anzunehmen ist, steht die Erledigung dieses hohen Postens vor dem förmlichen Erlaß eines sanctionirten Ministerverantwortlichkeitsgesetzes nicht zu gewärtigen, in welchem Falle diese Stelle füglich wohl nur dem Staatsminister zu Theil werden könnte.

[Ueber die hiesigen kirchlichen Verhältnisse] werden folgende kurze Mittheilungen auswärts interessiren. Das Neueste ist, daß aus der Berufung Heppes in Marburg als Professor der reformirten Dogmatik nichts zu werden scheint, weil das Ministerium Abée-Volmar ihn beim kaiserlichen Kabinet angeschwärzt hat. Herr v. Schmerling, der seine Berufung beschlossen hat, scheint nichts durchsetzen zu können. Auf den Recurs des hiesigen Presbyteriums gegen die vom Oberkirchenrath verweigerte Bestätigung der Wahl Porubßkys zum ersten Prediger ist vom Ministerium noch kein Bescheid erfolgt. Sollte eine Neuwahl angeordnet werden, so wird das Resultat voraussichilich dasselbe sein. Zur dritten Pfarrstelle wird wahrscheinlich der bisherige vierte Pfarrer Lanka, zur vierten Stelle Pastor Sulze in Osnabrück gewählt werden, der kürzlich noch einmal hier mit großem Beifall gepredigt hat. Auch die Superintendentenwahlen stehen vor der Thür. Leider hat das Ministerium angeordnet, daß die Bestimmung des Patents, nach welcher Superintendenten ohne Pfarramt gewählt werden sollen, sofort in Giltigkeit trete, wodurch eine Einrichtung von sehr zweifelhaftem Werth dem endgiltigen Beschlusse der Generalsynode entzogen, und zum fait accompli erhoben wird. Nur für Niederösterreich ist ein Superintendent ohne Pfarramt durch besondere Verhältnisse wünschenswerth geworden; von verschiedenen Seiten hat man für diesen Posten sein Augenmerk auf Professor Fricke in Kiel gerichtet, der bei der Wahl zum ersten Pfarrer nicht durchgesetzt werden konnte.

Schweiz.

Bern, 6. Juni. Anfangs dieser Woche ist der neugewählte Große Rath zusammengetreten. Man erwartete diese Sitzung mit einiger Spannung, da dieselbe über die Stärke der beiden Parteien, der Staatsbaufreunde und der Staatsbaugegner, bestimmten Aufschluß geben konnte. Es geschah dies gleich bei der Präsidentenwahl, indem der liberale Nationalrath Carlin von Delsberg (Jura) mit 119 Stimmen auf den Präsidentenstuhl erhoben wurde. Der Kandidat der Opposition, Nationalrath Büzberger, erhielt 80 Stimmen. — Das Hausministerium des Großherzogs von Hessen-Darmstadt hat dem „Vorort Bern" den Tod der Großherzogin Mathilde angezeigt. Der betreffende Minister scheint nicht zu wissen, daß die Schweiz seit dem Jahr 1847 aus einem Staatenbund zu einem Bundesstaat geworden ist, der keine Vororte mehr kennt. Der Bundesrath hat denn auch den Wunsch mittheilen lassen, daß die Adresse berichtigt werde. — Ueber den St. Gotthard gehen vom 15. d. M. an zwei Postkurse, und die Reisenden können in Folge dessen nach Belieben bei Tag oder Nacht die Bergtour machen. Es gilt dies auch für die Rückreise von Airolo aus. — Die offizielle Gesandtschaft, welche der Bundesrath nach Japan schickt, wird von einer Anzahl junger Kaufleute begleitet werden, welche die Expedition auf eigene Kosten mitmachen wollen. (Schw. M.)

Belgien.

Brüssel, 10. Juni. [Italiens Anerkennung durch Rußland in bestimmterer Aussicht, denn je.] Ich hatte Ihnen geschrieben, daß der Kaiser Napoleon nach der unglückseligen Affaire von Brescia und Bergamo an den Kaiser von Rußland geschrieben habe, um für Italien ein gutes Wort einzulegen. Der Kaiser machte die energische Haltung des Cabinets Ratazzi zu Gunsten der Aufrechthaltung des Friedens von Europa geltend. Die Antwort auf dieses Schreiben ist vor einigen Tagen in Paris angekommen und günstig ausgefallen. Fürst Gortschakoff hat zugleich im Namen seiner Regierung sich ausgesprochen. Er erklärte, daß das russische Cabinet mit Vergnügen das feste Benehmen der italienischen Regierung wahrgenommen, und es hoffe, daß dieses Benehmen fortan die Regel bilden werde. Rußlands Regierung werde mit Vergnügen die Gelegenheit ergreifen, Frankreich zu beweisen, welches Gewicht sie auf dessen Rathschläge lege, und sie wolle daher thun, was dieses verlange. Doch glaube ich, zu wissen, daß auch gewisse Bedingungen dabei ausgesprochen worden. Rußland verlangt, daß kein Pole in die ungarische Legion aufgenommen (es ist keiner in derselben) und daß die in Italien (in Aqui) gegründete polnische Militärschule aufgelöst werde. Napoleon III. billigt dieses Verlangen, und das turiner Cabinet wird demselben willfahren. Preußen ist, wie Herr v. Bismarck-Schönhausen versichert, sehr günstig gestimmt, wird aber nicht die Initiative ergreifen, sondern dem Beispiele Rußlands folgen. Der genannte preußische Diplomat soll in Paris einen sehr guten Eindruck gemacht haben.

Rußland.

Petersburg, 7. Juni. [Verschärfte Aufsicht über Buchdruckereien rc.] Die revolutionären Flugschriften und Placate, welche in neuerer Zeit hier und in anderen größeren Städten Rußlands verbreitet worden sind, haben zu einer kaiserlichen Verfügung Anlaß gegeben, durch welche die Aufsicht über die Buchdruckereien, Lithographien rc. wesentlich verschärft wird. In den Motiven zu diesem Ukase heißt es:

„Seit einiger Zeit kommen bei uns aufrührerische Preßerzeugnisse vor, welche nicht nur aus den ausländischen russischen Druckereien hervorgehen, sondern auch an anderen unbekannten Orten gedruckt werden. Obgleich diese Produkte, welche mit der Geistesrichtung des wohlgesinnten Theiles des Publikums nichts gemein haben, in den Augen der Regierung nur die Bedeutung einer Uebertretung der polizeilichen Ordnung haben, so muß man doch zu der Ueberzeugung gelangen, daß ihre Ursache in der Unvollständigkeit der bestehenden Verordnungen über den Buchdruck haben. Dieser Mangel ist bereits anerkannt und deshalb auf allerhöchsten Befehl einer besonderen Commission die Entwerfung neuer Regeln, betreffend die Censur und den Buchdruck, übertragen worden. Nichtsdestoweniger hat es das Ministerium des Innern in Uebereinstimmung mit dem Verweser des Ministeriums der öffentlichen Aufklärung für nothwendig erachtet, bis zur Bestätigung der neuen Verordnungen unverweilt besondere provisorische Vorschriften zu erlassen, welche, in den Grenzen der bestehenden Gesetzgebung gehandhabt, die praktische Anwendung derselben erleichtern sollen."

Diese Vorschriften, nebst dem dazu gehörigen Etat für die Polizeibeamten, welche die Druckereien rc. zu beaufsichtigen haben, sind am 26. Mai vom Kaiser bestätigt worden. Die wesentlichsten Bestimmungen dieses provisorischen Gesetzes gehen dahin, daß in allen Buchdruckereien, lithographischen, metallographischen, xylographischen Anstalten, Chromotypien, kurz aller Art Druckereien Bücher aufliegen müssen, welche die Ueberschriften aller zum Druck bestimmten Artikel, Skizzen aller bildlichen Darstellungen, Musikalien nebst Text rc. enthalten müssen, eben so wie die Namen ihrer Urheber, so wie die Censoren, welche den Druck gestatten rc. Diese Bücher, deren Form und Einrichtung genau vorgeschrieben wird, müssen jederzeit den beaufsichtigenden Beamten zur Einsicht vorliegen. Alle Personen, welche Druckgeräthe, wie Maschinen, Pressen, Schrift, Schriftguß-Apparate rc. verkaufen oder fabriciren wollen, müssen dazu die Erlaubniß des Ministeriums des Innern nachsuchen und dürfen solche Gegenstände nur verkaufen, wenn die Käufer sich als dazu berechtigt legitimiren. Auch diese Verkäufer und Fabrikanten müssen Buch führen über die Namen der Käufer, die verkauften Gegenstände und die Legitimationspapiere der Käufer. Die Uebertretung der Verfügungen dieses provisorischen Gesetzes werden mit Geldstrafen von 50 bis 2000 Rubel und Arrest bis zu 9 Monaten bedroht.

Im Laufe dieses Sommers soll die Eisenbahn von Moskau nach Nischnii-Nowgorod dem öffentlichen Verkehre übergeben werden. (H. N.)

Breslau, 13. Juni. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Matthias-Straße Nr. 25 ein messingnes Quartmaaß und ein dergl. Trichter.

Verloren wurden: ein Paar schwarzseidene Perlennetze und ein Sparkassenbuch über 50 Thaler 6 Sgr., lautend auf Adelhaide Schlanski.

Gefunden wurden: ein Portemonnaie mit einem Thaler Inhalt; ein gestickter Damen-Unterärmel und ein defekter Kragen; ein brauner Stock und ein braun und schwarz gestreifter Sonnenschirm. (Pol.-Bl.)

Breslau, 11. Juni. [Personalien.] Ernannt: Der Regierungs-Civil-Supernumerar Lichtenberg zum Kreis-Secretär in Guhran. — Befördert: Der bisherige zweite Expeditions-Assistent Gottwald als Expeditions-Secretär und Vorsteher der Gefängniß-Expedition bei der königlichen Gefangenen-Anstalt zu Breslau. — Angestellt: Der landräthliche Privat-Secretär Käbisch als zweiter Expeditions-Assistent bei der vorgenannten Anstalt; der Sergeant Heinrich Katalowski vom 1. Ulanen-Regiment als Aufseher der königlichen Strafanstalt zu Brieg. — Pensionirt: Der Kreisbote Fensky in Guhrau vom 1. Juli 1862 ab. — Bestätigt: Die Wahl des königl. Landwehr-Hauptmanns a. D. und Vorwerksbesitzers Paul Janeba zum unbesoldeten Rathsherrn der Stadt Glaz auf die noch übrige Dienstzeit des verstorbenen Rathsherrn Correns, d. i. bis zum 1. Juli 1864; die Wiederwahl des königl. Kammerherrn Freiherrn v. Senden auf Radtschütz als Deichhauptmann des Bautke-Tschwirtschener Deichverbandes; die Wahl des Rittergutsbesitzer Nitschke auf Austen als Stellvetreter des Deichhauptmanns; die Wiederwahl des Rittergutsbesitzers Heine auf Kunzendorf als Deichhauptmann des Dombsen-Klein-Bauschwitzer Deichverbandes; der königliche Landrath v. Liebermann in Steinau als Stellvertreter des Deichhauptmans; der bisherige Kreis-Secretär Zips in Guhrau als Kreis-Steuer-Einnehmer in Habelschwerdt; die Vocation für den bisherigen Conrector Karl Stanislaus Hugo Knoll zum Rector an der evangelischen Stadtschule zu Wohlau; die Vocation für den Candidaten der Theologie Franz Stephan Jablonsky zum Conrector an derselben Stadtschule; die Vocation für den bisherigen Lehrer in Rudelsdorf, Johann Karl Theodor Fundner, zum Lehrer an der evangelischen Elementarschule zu Brieg. — Ertheilt: Dem Candidaten der evangelischen Theologie Otto Beyer, zur Zeit in Ruppersdorf, Kreis Strehlen, der Erlaubnißschein zur Uebernahme einer Hauslehrerstelle. — Berufen: Der bisherige Hilfsprediger Nathanael Gaupp in Glogau als Diaconus in Ohlau. — Ernannt: Der Steuer-Einnehmer Lange in Reichthal zum Steuer-Einnehmer in Freiburg; der Zoll-Einnehmer Stephan in Klein-Chelm zum Steuer-Einnehmer in Reichthal; der Sergeant Franke zum Grenz-Aufseher in Neu-Heide; der Sergeant John zum Grenz-Aufseher in Tunschendorf. — Uebertragen: Dem Kreisgerichts-Rath Haslinger ist mit Vorbehalt des Widerrufs die Function als Dirigent der zweiten Abtheilung bei dem Kreisgericht zu Glogau übertragen worden. — Befördert: Der Gerichts-Assessor Koßäth zum Kreisrichter bei dem Kreisgerichte zu Liegnitz mit der Function als Gerichts-Commissarius in Parchwitz; der Appellationsgerichts-Referendarius Neumann zu Glogau zum Gerichts-Assessor; der Hilfs-Unterbeamte Schubert zu Sprottau definitiv zum Boten und Exekutor. — Versetzt: Der Kreisrichter Meischeider zu Liegnitz an das Kreisgericht zu Glogau; der Gerichts-Assessor Contenius zu Glogau in das Departement des Appellationsgerichts zu Posen, behufs Verwaltung einer Richterstelle; der Bureau-Assistent Puls zu Sagan an das Kreisgericht zu Görlitz; der Bureau-Assistent Schmidt zu Rothenburg an das Kreisgericht zu Sagan; der Bureau-Diätar Fladner zu Görlitz an das Kreisgericht zu Rothenburg; der Bote und Executor Radschitzki zu Muskau als Bote und Gefangenenwärter an die Gerichts-Commission zu Priebus; der Hilfs-Unterbeamte Hocke zu Priebus an die Gerichts-Commission zu Muskau. — Ausgeschieden: Die Appellationsgerichts-Referendarien Lühe zu Liegnitz und Pütter zu Görlitz behufs ihres Uebertritts in das Departement des Appellationsgerichts zu Breslau. — Angestellt: Der Sergeant Hoffmann als Post-Conducteur in Glaz. — Versetzt: Der Post-Expedient Poltmann von Breslau nach Berlin; der Post-Expedient Gruhn von Breslau nach Freiburg. — Pensionirt: Der Post-Conducteur Rosenthal in Glaz.

[Erledigte Schulstelle.] Die evangelische Lehrerstelle in Rudelsdorf, Kreis Polnisch-Wartenberg, ist vakant. Das mit derselben verbundene Einkommen ist mit 165 Thlr. abgeschätzt. Vocirungsberechtigt ist das Dominium.

[Belobigung.] Der Kräuterei-Arbeiter Ludwig zu Reichenbach hat am 31. März d. J. die 7 Jahr alte Emma Höche ebendaselbst, welche in den damals angeschwollenen Peilebach gefallen, mit Muth und Entschlossenheit vom Tode des Ertrinkens mit eigener Lebensgefahr gerettet.

Breslauer Sternwarte.

12. Juni 10 U. Abds.	27 6,24	+14,1	S. 1.	Heiter.
13. Juni 6 U. Morg.	27 6,16	+13,8	SO. 1.	Heiter.

Posen, 12. Juni. [Wollmarkt.] Die Zufuhr zum diesjährigen Wollmarkt war stärker als im vorigen Jahre. Bis heute Früh waren nahezu 20,000 Ctr. eingegangen, von denen nur ein verhältnißmäßig geringer Theil schon verkauft oder in zweite Hand übergegangen war. Die Preise stellten sich etwas günstiger als auf dem breslauer Markte. Den größten Preisabschlag von 8—10 Thlr. erlitten die feinen und feinsten Wollen. Die Besitzer von Mittelwollen fanden bei einem Preisabschlage von 5—7 Thlr. gegen die vorjährigen Preise willige Abnehmer.

Der bei weitem größte Theil der zum Markte gebrachten Wollen wurde vor und am ersten Markttage verkauft, größtentheils an inländische Fabrikanten; aber auch hiesige Händler sind in Erwartung, auf dem berliner Markte bessere Preise zu erzielen, als Käufer aufgetreten. Da die Produzenten mit geringen Erwartungen hergekommen waren und der Markt überfahren war, so nahmen die meisten Inhaber die gebotenen Preise bald an und wurden die Geschäfte rasch abgewickelt. Die Wäsche war gut.

Nach der Qualität ist die zum posener Markt kommende Wolle zur größeren Hälfte als fein und Mittelfein, zur kleineren Hälfte als mittel zu bezeichnen. Extrafeine und ordinäre Wollen kommen nur in geringen Mengen vor. Im Allgemeinen gelten die posener Wollen für härter und magerer als die schlesischen und märkischen, eignen sich aber deshalb besonders gut für die Fabrikation gewisser moderner Bekleidungsstoffe. Die Zufuhr zum posener Wollmarkt war im v. J. ca. 18,000 Ctr., im Jahre 1860 ca. 14,000, 1859 ca. 16,000 Ctr. (Pos. Z.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 12. Juni, Nachm. 3 Uhr. Die Börse war geschäftslos. Die 3proz. eröffnete zu 68, 82, stieg bis 68, 90, wich auf 68, 70 und schloß in träger Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 91⅞ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 75. 4½proz. Rente 97, 10. 3proz. Spanier 49¼. 1proz. Spanier 43¾. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 517. Credit-mobilier-Aktien 853. Lomb. Eisenbahn-Aktien 615. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 12. Juni, Nachm 3 Uhr. Starker Regen. Consols 91¾. 1proz. Spanier 44¼. Mexikaner 31. Sardinier 81½. 5proz. Russen 97. 4½prz. Russen 91½. — Der Dampfer „Borussia" ist aus Newyork eingetroffen. Der fällige Dampfer aus Westindien ist angekommen.

Wien, 12. Juni, Mitt. 12 Uhr 30 Minuten. Animirt, fest. 5proz. Metalliq. 71, 40. 4½proz. Metall. 63, 50. Bankaktien 844. Nordbahn 210, 30. 1854er Loose 94, 50. National-Anleihe 83, 50. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 259, —. Creditaktien 220, —. London 126, 75. Hamburg 94, 75. Paris 56, 40. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 163, —. Lomb. Eisenbahn —, —. Neue Loose 132, 30. 1860er Loose 95, —.

Frankfurt a. M., 12. Juni, Nm. 2 Uhr 30 M. Oesterr. Effekten in Folge wiener Notirungen etwas billiger abgegeben. Vollbezahlte neue Russen 91¾. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 135. Wiener Wechsel 92⅞. Darmst. Bank-Aktien 221. Darmst. Zettelbank 248. 5proz. Metall. 53⅜. 4½proz. Met. 49½. 1854er Loose 73¼. Oesterr. National-Anleihe 64. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 235. Oesterr. Bank-Antheile 772. Oesterr. Credit-Aktien 204. Neueste österr. Anleihe 75⅝. Oesterr. Elisabet-Bahn 123. Rhein-Nahe-Bahn 34¾. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 124½.

Hamburg, 12. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Gedrückte Stimmung. Schluß-Course: National-Anleihe 65½. Oesterr. Credit-Aktien 86½. Vereinsbank 101⅝. Norddeutsche Bank 95½. Rheinische 93¼. Nordbahn 62½. Disconto 4½. Wien —, —. Petersburg —.

Hamburg, 12. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco preishaltend, ab auswärts flau. Roggen loco fest, ab Königsberg pr. Juni zu 78 käuflich, ohne Geschäft. Oel pr. Okt. 27¾. Kaffee, schwimmend 9000 Sack Laguayra, 2000 Sack Rio verkauft. Zink sehr stille.

Liverpool, 12. Juni. [Baumwolle.] 8,000 Ballen Umsatz. — Preise sehr fest.

Berlin, 12. Juni. Die Börse hatte heute kein umfangreicheres Geschäft als gestern, in österreichischen Effekten wurde der gestrige Umsatz wohl kaum erreicht, dagegen war der Verkehr belebter und an Schwankungen reicher. Namentlich war dies in den österreichischen Papieren der Fall, die unter größeren Schwankungen, als sie gestern gestiegen, heute denselben Weg rückwärts machten. Den Impuls gaben sehr variirende wiener Meldungen, die ihr Interesse hauptsächlich in der die 1860er Anleihe betreffenden Creditoperation haben. Obgleich nach einer Depesche von 11 Uhr 50 Min. die angemeldeten Subscriptionen „das Doppelte", also, wenn wir anders recht verstehen, 100 Millionen Gulden übersteigen und London 126 gemeldet wurde, so kamen doch Effekten-Notirungen niedriger (Credit von 221. 80 bis 220. 50, 60er Anleihe flau von 94. 30 bis 93. 80, und auch London später wieder 126. 60). Ob die Ursache dieser flauen Stimmung in einem Beschlusse des Bankausschusses oder worin sonst zu suchen ist, läßt sich nicht erkennen. Jedenfalls waren die österreichischen Papiere auch bei uns stark weichend, aber nicht ohne lebhaften Umsatz, namentlich die Loose von 1860. Die Haltung der Börse war überdies im Ganzen matter, vornämlich in Eisenbahnaktien, von welchen nur wenige den gestrigen Coursstand mit Festigkeit behaupteten. Disconto erhält sich auf 3¾% fest. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 12. Juni 1862.

Fonds- und Geldcourse.

	Z.-F.	
Freiw. Staats-Anleihe	4½	101¼ bz.
Staats-Anl. v. 1850, 52	4½	99¾ bz.
dito 54, 55, 56, 57	4½	101⅜ bz.
dito 1853	4	99¾ B.
dito 1859	5	107⅜ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	90 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	123¼ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101¾ bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	93¼ bz.
dito dito	4	101⅛ bz.
Pommersche	3½	91⅜ bz.
dito neue	4	100½ bz.
Posensche	4	104½ G.
dito	3½	98½ bz.
dito neue	4	98¾ bz.
Schlesische	3½	93⅝ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99½ bz.
Pommersche	4	99¼ bz.
Posensche	4	99 G.
Preussische	4	99¼ bz.
Westf. u. Rhein.	4	98¾ G.
Sächsische	4	99½ bz.
Schlesische	4	100¼ G.
Louisdor	—	109⅞ bz.
Goldkronen	—	9. 6¼ G.

Ausländische Fonds.

	Z.-F.	
Oesterr. Metall.	5	56¾ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	75¼ bz.
dito neue 100-fl.-L.	—	70½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	66¼ à 65¾ bz.
dito Bankn. n. Whr.	—	79¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	95⅛ G.
dito 5. Anleihe	5	87 B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	83¼ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87¼ bz.u.G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93¼ etw. bz.
dito à 300 Fl.	5	95⅛ etw. bz.
dito à 200 Fl.	—	23¾ G.
Poln. Banknoten	—	87¼ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	57 B.
Baden 35 Fl.	—	31¼ G.

Actien-Course.

	Div. 1861	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3¼	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	3½	4	35 bz.
Amst.-Rotterdam.	5⅙	4	89¼ bz.
Berg.-Märkische	6½	4	110 bz.
Berlin-Anhalter	8¼	4	139¼ bz.
Berlin-Hamburg.	6	4	118⅜ B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	194 bz.
Berlin-Stettiner	7 1/12	4	128 bz.
Breslau-Freibrg.	6⅞	4	127 bz.
Cöln-Mindener	—	3½	180¾ bz.
Franz.St.-Eisenb.	—	5	136 à 135¾ bz.
Ludw.-Bexbach.	8	4	135 bz.
Magd.-Halberst.	22¼	4	294 G.
Magd.-Wittenbrg.	1⅙	4	43¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	7	4	124½ bz.
Mecklenburger	2⅞	4	57¼ bz.u.G.
Münster-Hammer	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	74 bz.
Niederschles.	4	4	98½ bz.
N.-Schl.-Zweigb.	1½	4	71⅛ B.
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	63½ à ¼ bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
Oberschles. A.	7 1/12	3½	153½ B.
Oberschles. B.	7 1/12	3½	133 bz.
dito C.	7 1/12	3½	153½ B.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	— — —
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	95¾ bz.
dito Prior E.	—	3½	85¼ bz.
dito Prior F.	—	4½	101¼ G.
Oppeln-Tarnow.	¼	4	47¾ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	½	4	55 bz.
Rheinische	5	4	94 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	101 G.
dito Prior.	—	4	93 bz.
dito III. Em.	—	4½	98 bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	33 bz.
Ruhrort-Crefeld.	3 1/12	3½	92½ B.
Starg.-Posener	4	3½	99½ bz.
Thüringer	6¾	4	119 bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	59¾ B.
dito Prior	—	4	92 bz.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	93 B.
dito dito	—	5	94 B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1861	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5 1/12	4	115¾ B.
Berl.-Hand.-Ges.	5	4	90½ G.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	80¼ etw. bz.
Bremer „	5⅝	4	103½ etw. bz.
Coburg. Credit-A.	3	4	70¼ G.
Darmst. Zettel-B.	8⅝	4	99 G.
Darmst. Credb.-A.	5	4	87½ bz.u.G.
Dess. Creditb.-A.	—	4	5¾ à ½ bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	—	4	94 à 95 bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	49½ etw. à 49 à 49¼ b.
Geraer Bank	5¾	4	86 G.
Hamb. Nrd. Bank	5	4	95 B.
„ Ver. „	5 1/12	4	101 G.
Hannov. „	4½	4	98½ G.
Leipziger „	—	4	80⅛ G.
Luxembrg. „	10	4	99¾ B.
Magd. Priv. „	4 1/12	4	90 B.
Mein.-Creditb.-A.	6	4	89¼ bz.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	30 etw. bz.
Oester. Crdtb.-A.	7¾	5	87½ à ¾ à ¼ bz.u.G.
Pos. Prov.-Bank	5 1/12	4	96 etw. bz.
Preuss. B.-Anthl.	4 1/12	4½	122¼ B.
Schl. Bank-Ver.	6	4	95 G.
Thüringer Bank	2⅝	4	56¼ G.
Weimar. Bank	4	4	80¼ etw. bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	143¼ bz.
dito	2 M.	142⅝ bz.
Hamburg	8 T.	151⅝ bz.
dito	2 M.	150⅝ bz.
London	3 M.	6. 21¾ bz.
Paris	2 M.	80⅙ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	79¼ bz.
dito	2 M.	79⅛ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	96⅝ b. 3 M. 95⅞ b.
Warschau	8 T.	87¼ bz.
Bremen	8 T.	109⅝ bz.

Berlin, 12. Juni. Weizen loco 64—77 Thlr. nach Qualität, weißbunter poln. 75 Thlr., bunter poln. 74 Thlr. frei Mühle, gelber poln. 70 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco 81—82pfd. 51½ Thlr., 80pfd. 50¾ Thlr., 79—80pfd. 50½ Thlr. bez., pr. Juni 50¼—50 Thlr. bez. und Gld., ¼ Thlr. Br.. Juni-Juli 49—48⅞ Thlr. bez. und Gld., 49 Thlr. Br., Juli-Aug. 47⅞—¾ Thlr. bez. und Gld., 48 Thlr. Br., Aug.-Septbr. 47¾—⅞ Thlr. bez. und Br., ¾ Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 47¾—½—¾ Thlr. bez., Oktbr.-Novbr. 47¼ Thlr. bez., Novbr.-Dezbr. 46¾—⅝ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 33—36 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 23—25½ Thlr., weißer schles. 24¾ Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Juni und Juni-Juli 24⅝—½ Thlr. bez., Juli-Aug. 24⅝ Thlr. bez., Aug.-Septbr. 24¾ Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 24½ Thlr. bez., Oktbr.-Novbr. 24½ Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 24 Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 47—54 Thlr. — Rüböl loco 13½ Thlr. Br., Juni und Juni-Juli 13⅓—5/12 Thlr. bez. und Gld., ½ Thlr. Br., Juli-Aug. 13 5/12—½ Thlr. bez. und Br., 5/12 Thlr. Gld., Aug.-Septbr. 13 7/12 Thlr. Br., ½ Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 13 5/12—⅝—7/12 Thlr. bez. und Gld., ⅝ Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 13½—⅔ Thlr. bez. und Gld., ⅔ Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 13⅔ Thlr. bez. und Gld., ⅔ Thlr. Br. — Leinöl loco 13½ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 18⅓—11/24 Thlr. bez., Juni und Juni-Juli 18⅙—5/12 Thlr. bez. und Gld., ⅙ Thlr. Br., Juli-Aug. 18 7/24—¼ Thlr. bez. und Gld., ⅓ Thlr. Br., August-Septbr. und Septbr.-Oktbr. 18½—5/12 Thlr. bez. und Gld., ½ Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 17¾ Thlr. bez. und Br., ⅝ Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr. 17 7/12—¾ Thlr. bez.

Weizen einiger Handel. Roggen disponible war zu unveränderten Preisen mäßiger Handel. Termine erfuhren bei stillem Geschäft wenig Aenderuug in den Preisen. Schluß etwas ruhiger. Hafer loco flau. Termine anfangs fest, schließen ruhiger. Rüböl wurde dringend begehrt, wodurch hohe Forderungen veranlaßt wurden, die auch bei belebtem Geschäft bewilligt wurden. Schluß etwas ruhiger. Spiritus loco gefragt und höher bezahlt. Termine verkehrten in matter Stimmung und schließen gegen gestern ohne wesentliche Aenderung. Gekündigt 10,000 Quart.

Breslau, 13. Juni. Wind: Süd. Wetter: schön. Thermometer Früh 13° Wärme. Die Zufuhren, besonders besserer Qualitäten, genügten heut kaum der Nachfrage, daher wurden für diese bessere Preise bewilligt.

Weizen gefragter; pr. 85pfd. weißer 69—84 Sgr., gelber 68—83 Sgr. — Roggen fest; pr. 84pfd. 51—55—57—60 Sgr. — Gerste höher bezahlt; pr. 70pfd. 36—37½ Sgr. — Hafer preishaltend; pr. 50pfd. schlesischer 25—26½ Sgr. — Koch-Erbsen ohne Frage. — Wicken geschäftslos. — Bohnen ruhig. — Oelsaaten, Rübsen neuer Erndte in kleinen Partien angeboten. — Schlaglein wenig gefragt.

	Sgr.pr.Schfl.		Sgr.pr.Schfl.
Weißer Weizen	70—77—85	Erbsen	45—50—55
Gelber Weizen	70—76—84	Wicken	33—37—40
Geringer u. blauspitziger	62—68—72		Sgr.pr.Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	50—55—60	Schlagleinsaat	150—180—200
Gerste	35—37—39	Winterraps	— —
Hafer	23—25—28	Sommerrübsen	— —

Kleesaat, schwacher Umsatz, rothe 6—9—10—11—12 Thlr., weiße 6—9—13—15—16 Thlr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 22—25 Sgr.

Posen, 12. Juni. Wetter: umwölkt. Roggen: matt. Gek. 50 Wispel. Loco per d. Monat 43 bez. u. Br., Juni-Juli 42¾ bez. u. Br., Juli-August do., August-September do., September-Oktober do., October-November 42¾ Br.

Spiritus: fest aber geschäftslos. Gek. — Qrt. Loco per d. Monat 17⅓ bez. u. Br., Juli 17⅙ Br., 5/12 Gld., August 17⅓ Br., September 17 5/12 Br., Oktober 17 Br., November 16¾ Br.

Hartwig Kantorowicz Söhne.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.